

Zeitschrift: Amtliches Schulblatt des Kantons Zürich
Herausgeber: Erziehungsdirektion des Kantons Zürich
Band: 46 (1931)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abonnementspreis.

Für das ganze Jahr Fr. 3.50
inkl. Bestellgebühr und Porto.

Das Amtliche Schulblatt erscheint
je auf den 1. des Monats.

**Einrückungsgebühr.**

Die gedruckte Zeile 50 Cts.

Einsendungen frankiert
bis spätestens den 15. des Monats
an die Erziehungskanzlei.

Amtliches Schulblatt

des Kantons Zürich.

XLVI. Jahrgang.

Nr. 6.

1. Juni 1931.

Inhalt: 1. Summarischer Bericht der kantonalen Turnexperten über ihre Betrachtungen im Turnunterricht an den Primar- und Sekundarschulen im Schuljahr 1930/31. — 2. Schweizerischer Lehrertag. — 3. Kreisschreiben an die Lehrerschaft der Universität, der kant. Mittelschulen und der Volksschule betr. Besoldungsausrichtung. — 4. Die Portofreiheit in Schulangelegenheiten. — 5. Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden. — 6. Verschiedenes. — 7. Neuere Literatur. — 8. Inserate.

Beilage (nur für Abonnenten): Jahresbericht der Erziehungsdirektion für das Jahr 1930.

Summarischer Bericht der kantonalen Turnexperten über ihre Betrachtungen im Turnunterricht an den Primar- und Sekundarschulen im Schuljahr 1930/31.

Die kantonalen Turnexperten konnten leider aus Mangel an Zeit meistens die ihnen zugeteilten Schulen kein zweites Mal besuchen, ja, es war überhaupt nicht möglich, alle auch nur einmal zu besichtigen. Wenn daher im folgenden sozusagen dieselben Bemerkungen wie früher gemacht werden müssen, so betreffen sie Lehrkräfte, die zum ersten Mal besucht wurden. Immerhin wäre zu erwarten gewesen, daß durch die bereits veröffentlichten Berichte der eine oder andere Mangel hätte zum Verschwinden gebracht werden sollen.

Im großen und ganzen verdient der Turnunterricht auf der I. Stufe alle Anerkennung. Er ist lebhaft, abwechslungsreich und kindertümlich gehalten, was von selber eine rege Anteilnahme der Kinder bewirkt. Allerdings gibt es immer

noch Schulen, in denen der Turnbetrieb lediglich ein Abklatsch desjenigen der obern Stufen ist und auch ungescheut dort Anleihen im Übungsstoff gemacht werden. Das bedeutet für die I. Stufe eine Überforderung, der Lebhaftigkeit des Betriebes und die Anteilnahme der Schüler zum Opfer fallen. Laufen, Hüpfen und Springen entsprechen dem Naturell dieser Altersstufe, kommen aber nicht selten zu kurz vor einer Menge abstrakten und ausgeklügelten Freiübungsstoffes. Einige wenige Übungen in der Form von natürlichen Totalbewegungen, die sich abwechselungsweise an die Arm-Schultermuskeln, an die geraden, schiefen und queren Rumpfmuskeln wenden, sind für eine Lektion ausreichend. Laufen, Hüpfen und Springen zwischenhinein betätigen und kräftigen Beine, aber auch Lungen und Herz. Damit sind die Übungen genannt, die vor allem den Stoffwechsel anregen und damit das Wachstum fördern und den Körper entwickeln — eine Hauptaufgabe des Turnens. Dazu kommen vor allem der Abwechslung halber noch einige Geschicklichkeitsübungen, und frohe Spiele beschließen die Übung. Das ist der richtige Verlauf einer guten Turnlektion, und Langeweile und verdrossene Gesichter wird es da nicht geben.

Neben vielen guten und wohlüberlegten Lektionen auf den obern Stufen waren andere zu sehen, die bloß in einzelnen Teilen oder auch in ihrem ganzen Verlauf wenig befriedigten, ja als ungenügend bezeichnet werden müssen.

Hauptmängel waren: Zu lange Dauer des ersten Lektionsteils, der Ordnungs- und Marschübungen. In den Freiübungen sah man immer noch das Anhalten nach jeder Bewegung. Der Unterschied zwischen langsamer und schwunghafter Ausführung nach Form und Wirkung war nicht bekannt. Siehe hierüber Seiten 174 und 175 der Turnschule! Die Zusammenstellung der für eine Lektion berechneten Übungen geschah ohne Rücksicht auf ihre Wirkung und das zu erreichende Ziel. Vergleiche die Freiübungen in der Lektionssammlung Seite 331 u. ff. und die zugehörigen Bemerkungen in der vorausgehenden Anleitung! Eigentliche Zerrbilder entstanden da, wo die Freiübungen eigenes Gewächs waren. Es ist kaum verständlich, warum die von der Turnschule gebotene Hilfe verschmäht und mühsam etwas aus dem Gedächtnis zusammengeklaut

wird, das man einmal irgendwo, aber nur in keiner Schule gesehen hat.

Die Lauf- und Sprungübungen im dritten Lektionsteil kamen vielfach nicht zu ihrem Recht. Außer der sich für das praktische Leben ergebenden großen Bedeutung dieser Übungen bilden sie das vornehmste Mittel zur Entwicklung der Kreislauforgane zu ihrer vollen Leistungsfähigkeit. Diese so ungemein lebenswichtigen Organe bedürfen in gleichem Maße der systematischen Übung wie andere Körperteile. Die gestellten Anforderungen waren aber nicht selten zu gering, als daß sie den notwendigen Anreiz zum Wachstum und zur Kräftigung von Lunge und Herz hätten geben können. Die Lauf- und Sprungschulung ließ nach der technischen Seite zu wünschen — Laufen ist nicht Rennen. Das Zusammenschrumpfen dieses Lektionsteils war in vielen Fällen die Folge der über Gebühr ausgedehnten zwei ersten Teile. Auch auf den oberen Stufen gehören Lauf und Sprung zu den bevorzugtesten Übungen, und man ist sicher, bei guter Anordnung derselben die Schüler dabei zu haben. Ganz besonders schätzen sie die mannigfachen angewandten Formen.

Mehr Fluß im Betrieb der Geräteübungen, möglichst Ausnützung der vorhandenen Einrichtungen und damit ausgiebigere Betätigung der Schüler wurde ebenfalls schon gewünscht. Wo der erweiterte Turnunterricht besteht, fanden etwa Übergriffe auf den Stoff höherer Stufen statt. Da mag immerhin eine Mahnung zur Vorsicht am Platze sein. Von den volkstümlichen Übungen war wieder nicht viel zu sehen. Dieser gute und für alle Verhältnisse passende Übungsstoff sollte nicht übergangen werden.

Das Spiel erringt sich nach und nach den ihm gebührenden Platz, darf aber nicht bloß Zeitvertreib, sondern muß ein Stück Erziehung sein. Siehe Seite 128 u. ff. der Turnschule! Als Hallenspiel steht der Völkerball obenan. Es ist aber immer eine bedauerliche Erscheinung, wenn die im Außenfeld Befindlichen sich um den Verlauf des Spiels nicht mehr bekümmern und bald auf allen möglichen Gelegenheiten herumturnen und lärmern. Abwechslung muß auch im Spiel sein. An Mängeln ergaben sich Fehlen der notwendigen Fertigkeiten des Wer-

fens und Fangens in den Ballspielen, Nichtbeachten der Regeln, ungehöriger Lärm und schlechtes Zusammenarbeiten. Eine gute Spielleitung erfordert die ganze und ungeteilte Aufmerksamkeit des Lehrers und ist nicht leicht, sondern vom anstrengendsten einer Turnstunde.

Nachdem seit der Einführung in die Turnschule für das Mädchenturnen einige Zeit verflossen ist, soll auch kurz von diesem gesprochen werden. Auch hier leben sich die verschiedenen Neuerungen der Gang-, Schreit- und Hüpfübungen nur langsam ein, da eben die Grundlagen von früher her fehlen. Weiterbildung schafft hier bessere Verhältnisse. Wenn das Mädchenturnen noch nicht stärker gepflegt wird, so tragen die Umstände einen Teil der Schuld. In gemischten Turnabteilungen kann es kaum betrieben werden. Einzelne Lehrer haben allerdings schon am Anfang der Stunde die Knaben für sich an einem Gerät üben lassen und dann mit den Mädchen die spezifischen Übungen geturnt. Der Eindruck war gut; die Erfahrung wird hier jedoch das Endurteil sprechen. An andern Orten hat der Lehrer je eine Stunde mit den Knaben und Mädchen für sich und eine mit beiden zusammen geturnt, also ein dritte Turnstunde in sehr lobenswerter Weise zu eigenen Lasten genommen. Am besten geht es, wenn zwei Lehrer mit gleichen Klassen zusammenspannen und der eine alle Knaben, der andere alle Mädchen übernimmt. Dies wird schon in einer größern Anzahl von Schulorten so gehandhabt und könnte mit dem notwendigen guten Willen noch weiter ausgedehnt werden.

Der heutige Turnbetrieb setzt Turnkleider bei den Mädchen voraus. Eine Gemeinde gerät kaum in finanzielle Schwierigkeiten, wenn sie den Stoff anschafft, der dann in der Arbeitsschule geschnitten und zu Kleidchen genäht wird. Auf der III. Stufe ist im Turnen auf Geschlechtertrennung unbedingt zu halten.

Die Bemerkungen über die Turneinrichtungen sind dieselben wie im vorjährigen Bericht. Mit der Beschaffung der Spielgeräte sollte an vielen Orten ein rascheres Tempo eingeschlagen werden, da es sich hier ja nicht um eigentlich große Summen handeln kann. In Turnhallen sollte allgemein

auf das Tragen von Turnschuhen gehalten werden. Die Oberkleider sind abzulegen; erforderliche Lufttemperatur 12 bis 14 ° C.

Der Lehrerschaft wird die Teilnahme an den Übungen der Lehrerturnvereine oder an Kursen des S. T. L. V. angelegentlich empfohlen. Mehr als bisher dürften auch Schulbesuche bei tüchtigen Lehrern im Turnen als Mittel zur Weiterbildung ausgeführt werden.

Im März 1931.

Die kantonalen Turnexperten.

Schweizerischer Lehrertag.

Der Schweiz. Lehrerverein hält am 26. (Delegierten-Versammlung), 27. und 28. Juni 1931 in Basel seinen 25. Lehrertag ab, an dem Prof. Dr. Max Huber (Haag), Regierungsrat Dr. Hauser (Basel) und Nationalrat O. Graf (Bern) über Schul- und Erziehungsprobleme sprechen werden.

Den Ortsschulbehörden wird empfohlen, den Lehrern, die sich an der Tagung zu beteiligen wünschen, auf ihr Gesuch hin für den 27. Juni 1931 den erforderlichen Urlaub zu gewähren.

Zürich, den 27. Mai 1931.

Die Erziehungsdirektion.

Kreisschreiben an die Lehrerschaft der Universität, der kanton. Mittelschulen und der Volksschule betr. Besoldungsausrichtung.

Bei der monatlichen Besoldungsausrichtung wird der Vermerk der Abzüge auf den Postcheck-Coupons weggelassen.

Die Jahresbeiträge für die Witwen- und Waisenstiftungen und Versicherungen werden in folgender Weise erhoben:

Aktive Pensionierte	
Betrag	
je Fr.	je Fr.

I. Staatliche Witwen- und Waisenstiftungen.

1. Witwen- und Waisenstiftung für die reformierten Pfarrer und die Lehrer an den höhern Lehranstalten

Abzugsmonate: März, Juni, Sept., Dez.	40.—	20.—
---------------------------------------	------	------

2. Witwen- und Waisenstiftung für zürcherische Volksschullehrer

Abzugsmonate: März, Juni, Sept., Dez. 40.— 20.—

II. Besondere Stiftungen und Versicherungen.

1. Witwen-, Waisen- und Pensionskasse der Universitätsprofessoren

Abzugsmonate: Mai, November 250.— —.—*

(in der Regel)

*Wird durch den Kassier der Universität erhoben.

2. Universitätssanatorium

Abzugsmonate: Januar, Juni 10.— —.—

3. Witwen- und Waisenstiftung der Kantonsschullehrer in Zürich und der Seminarlehrer in Küsnacht

Abzugsmonate: Febr., Mai, Aug., Nov. 30.— 15.—

4. Witwen- und Waisenstiftung der Kantonsschullehrer in Winterthur

Abzugsmonate: Febr., Mai, Aug., Nov. 25.— 12.50

(sofern nicht
65 Jahre alt)

5. Witwen- und Waisenstiftung der Lehrer des Technikums in Winterthur

Abzugsmonate: Febr., Mai, Aug., Nov. 20.— 20.—

6. Unfallversicherung der Assistenten und Abwarte der Kantonallehranstalten in Zürich

Abzugsmonate: Januar, Juli 2.— —.—

(Außerdem bei den Mitgliedern der kantonalen Beamten-Versicherung jeden Monat Abzüge für die genannte Versicherung.)

7. Hilfskasse des Schulkapitels Zürich

Abzugsmonat: Februar (Abzug nur an der Besoldung der Volksschullehrer Zürich-Land) 5.— —.—

Die Lehrerschaft der Volksschule und der höhern Lehranstalten wird ersucht, von den getroffenen Anordnungen Vormerk zu nehmen.

Zürich, den 15. Mai 1931.

Die Erziehungsdirektion.

Die Portofreiheit in Schulangelegenheiten.

Nach der Annahme des neuen Postverkehrsgesetzes hat die Oberpostdirektion, gestützt auf das Gesetz, die Vollziehungsverordnung des Bundesrates und die Ausführungsbestimmungen des Postdepartementes ein Verzeichnis der portofreiheitsberechtigten Behörden und Amtsstellen anlegen lassen. Die Neuregelung ist im Sinne der Beschränkung der Portofreiheit erfolgt: So genießen die Vorstände der Schulsynode und der Schulkapitel die Portofreiheit nur noch im Sinne einer Kommission, d. h. abgesehen vom Aktenwechsel innerhalb des Vorstandes darf der Vorstand eines Schulkapitels die Portofreiheit nur noch für amtliche Sendungen an die Bezirksschulpflegen, die Erziehungsdirektion und den Erziehungsrat und den Vorstand der Schulsynode benützen, der Vorstand der Schulsynode an die Vorstände der Schulkapitel, die Erziehungsdirektion und den Erziehungsrat. Die Schulkapitel besitzen das Recht auf portofreie Einladung der Mitglieder zu den Kapitelsversammlungen nicht mehr, die Einladungen sind von der zuständigen Schulaufsichtsbehörde (Bezirksschulpflege) ergehen zu lassen oder zu frankieren. Das gleiche gilt auch für die Einladungen der Arbeitslehrerinnen zu den Bezirkskonferenzen.

Aus den Verhandlungen der Erziehungsbehörden.

1. Volksschule.

Turnexperten.

Die kantonalen Turnexperten erstatteten einen zur Veröffentlichung bestimmten Bericht über ihre Beobachtungen bei Schulbesuchen im Schuljahr 1930/31 und einen

zusammenfassenden Schlußbericht über ihre Tätigkeit vom 1. Mai 1928 bis 30. April 1931. Aus ihren Ausführungen geht hervor, daß im Fache des Turnens noch wesentliche Verbesserungen möglich sind. Vielfach fehlt es noch an den notwendigen Turn- und Spielplätzen mit den zugehörigen Einrichtungen und Geräten, sowie an geschlossenen Übungslokalen. Aber auch die Erteilung des Turnunterrichtes ist nicht durchweg einwandfrei. Die Berichterstatter stellen mit Bedauern fest, daß sich ziemlich viele Lehrkräfte an den Einführungskursen in die neuen Turnschulen nicht beteiligt oder die von den Lehrerturnvereinen gebotenen Einführungsgelegenheiten nicht benutzt haben. Da ohne fachmännische Anleitung eine Einarbeitung in die Neuerungen des heutigen Turnbetriebes unmöglich ist, sind die Leistungen in Schulen, deren Lehrer den zur Einführung bestimmten Veranstaltungen fernblieben, unbefriedigend. Die Turnexperten kommen daher zu der Forderung, daß der Besuch von solchen Kursen künftig für die Lehrerschaft als verbindlich erklärt werde, wie es auch in andern Kantonen der Fall war. Nach den Feststellungen der Turnexperten sind aber auch nicht alle Lehrkräfte, die an einem Turnkurs teilgenommen, mit dem Turnbetrieb in der neuen Art ganz vertraut geworden. Namentlich da ließ der Unterricht zu wünschen übrig, wo der Lehrer keine Liebe zum Fach aufbrachte. Die Turnexperten weisen darauf hin, daß mehr noch als an den Primarschulen das Turnen an den Sekundarschulen Anlaß zu Bemerkungen gab. In den Lehrerbildungsanstalten könne der Turnstoff der dritten Stufe nicht genügend methodisiert werden, und während der Studienzeit habe sich der angehende Sekundarlehrer gar nicht mit dem Turnfach zu befassen. Der Frage der Ausbildung sei daher die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden; es sei wünschenswert, daß über die methodische Ausbildung der Lehramtskandidaten am künftigen pädagogischen Institut nochmals beraten werde.

Mit dem Schlusse des Schuljahres 1930/31 soll die Tätigkeit der Turnexperten, entsprechend dem Beschlusse des Erziehungsrates vom 27. Mai 1930, zu Ende gehen. Es ist zu hoffen, daß ihre vielen Belehrungen und Anregungen doch teilweise auf einen fruchtbaren Boden gefallen sind. Die Frage

drängt sich auf, ob die unzweifelhaft nützliche Einrichtung der Turnexperten bei einer Beschränkung des Aufgabenkreises nicht weiterbestehen sollte. Es wäre sicherlich dem Turnunterricht förderlich, wenn die Turnexperten wenigstens die frisch aus dem Seminar getretenen Lehrkräfte noch einige Zeit besuchen würden. Damit ließe sich die Beratung der Lehrer und Schulbehörden in Fragen der Turneinrichtungen verbinden. Die Turnexperten sind auch die geeigneten Personen, die Mitglieder der ordentlichen Aufsichtsbehörden mit dem neuen Turnbetrieb vertraut zu machen.

D e r E r z i e h u n g s r a t b e s c h l i e ß t :

I. Den Turnexperten wird die bisherige Tätigkeit zur Hebung des Turnunterrichtes bestens verdankt; der Bericht über die während des Jahres 1930/31 gemachten Schulbesuche wird im Amtlichen Schulblatt veröffentlicht.

II. Das Amt der Turnexperten bleibt für die fachmännische Beratung der Lehrer und Schulbehörden bestehen; sie führen Schulbesuche bei den als Verweser tätigen Lehrkräften aus, bei definitiv gewählten nur, wenn es von diesen gewünscht wird; im übrigen wird die Beaufsichtigung des Turnunterrichtes den Bezirksschulpflegen und örtlichen Schulbehörden überlassen.

Lernvikare und Praktikanten.

Durch Beschluß des Regierungsrates ist die Entschädigung der Lernvikare und der Lehrkräfte, die von der Erziehungsdirektion an die Schulen der stadtzürcherischen Kindererholungsheime und an die Schulen ähnlicher Institute unter der Bezeichnung von Praktikanten abgeordnet werden, auf Fr. 50 für die Woche erhöht worden. Die Zuweisung der Praktikanten an die Anstalten erfolgt unter der Voraussetzung, daß die Anstalten eine entsprechende Leistung den ihnen zur Verfügung gestellten Lehrkräften gegenüber aufbringen. In Bezug auf Krankheit und Militärdienst werden die Praktikanten wie Vikare behandelt.

Neue Lehrstellen:

Primarschule Altstetten (2) auf 1. Juni 1931. Sekundarschulen Wiesendangen (auf 1. Mai 1931) und Brüttisellen (auf 1. Juni 1931).

Wahlen.

(auf Beginn des Schuljahres 1931/32)

a) Primarlehrer:

Zürich: (Spezialklasse für Schwerhörige) Esenwein, Elvira,
von Zürich, Verweserin.

Blinden- und Taubstummenanstalt: Osterwalder, Hedwig,
von Stettfurt, Verweserin.

Unterengstringen: Zollinger, Robert, von Zürich, Verweser.

Zollikon: Leu, Emil, von Merishausen (Schaffhausen), Lehrer
in Wangen.

Hirzel (Höhe): Freuler, Hedwig, von Glarus, Verweserin.

Illnau (Ottikon): Schenkel, Rudolf, von Benken, Lehrer in
Steinmaur (Sünikon).

Winterthur (Oberwinterthur): Sommer, Adolf, von Schlatt,
Lehrer in Rickenbach.

Pfeiffer, Johs., von Winterthur, Lehrer in Glattfelden
(Zweidlen-Aarüti).

Winterthur (Iberg): Blatter, Arnold, von Dägerlen, Lehrer in
Volketswil (Gutenswil).

Elgg: Stamm, Willy, von Schleithelm (Schaffhausen), Lehrer
in Luino.

Benken: Schalcher, Emil, von Winterthur, Verweser.

Bülach: Meier, Hans, von Glattfelden, Lehrer in Hinwil
(Unterholz).

Eglisau: Müller, Otto, von Winterthur, Lehrer in Uerkheim
(Aargau).

Oberembrach (Unterwagenburg): Boßhard, Max, von Hittnau,
Verweser.

Bachs: Binder, Johanna, von Winterthur, Verweserin.

b) Sekundarlehrer.

Winterthur (Altstadt): Boßhard, Jakob, von Winterthur, Sek.-
Lehrer in Neftenbach.

Eglisau: Keller, Jakob, von Uster und Villigen (Aargau).

Embrach: Bindschedler, Paul von Männedorf, Vikar.

c) Arbeitslehrerinnen.

Zürich IV: Hedinger, Elisabeth, Arbeitslehrerin in Horgen und
Sihlwald.

Keller, Frieda, Arbeitslehrerin in Bachs, Neerach und Ober-Steinmaur.

Meyer, Anna, Verweserin.

Bäretswil (Wappenswil): Pfenninger, Aline, Arbeitslehrerin in Bettswil, Fehrenwaldsberg und Tann.

Wildberg und Schalchen, Zell: Tanner, Marie, Verweserin.

Turbenthal und Neubrunn: Spengler, Amalie, Verweserin.

Marthalen (Ellikon): Wehrmüller, Luise, Verweserin.

Nürensdorf, Breite und Oberwil-Birchwil: Muggler, Hanna, Verweserin.

d) Haushaltslehrerin.

Affoltern a. A.: Glättli, Martha, von Bonstetten.

Verwesereien.

Thalwil (S.): Fisler, Aline, von Zürich (auf 5. Mai 1931).

Abgang von Lehrkräften.

H i n s c h i e d e :

a) Sekundarlehrer.

Letzter Wirkungskreis	Name	Geburtsjahr	Schuldienst	Todestag
Thalwil	Meyer, Armin	1874	1894—1931	4. Mai 1931

b) Arbeitslehrerin.

Weiach	Baumgartner, Anna	1858	1884—1921	11. Mai 1931
--------	-------------------	------	-----------	--------------

R ü c k t r i t t e unter Verdankung der geleisteten Dienste auf 30. April 1931:

Primarlehrerin.

Schule	Name	im Schuldienst seit
Regensdorf	Müller, Hermine *	1912

Vikariate im Monat Mai.

	Primar- schule			Sekundar- schule			Arbeits- schule		Total
	K	M	U	K	M	U	K	U	
Zahl der Vikariate am 1. Mai .	11	6	3	8	—	1	8	1	38
Neu errichtet wurden	12	9	2	4	2	4	2	1	36
	23	15	5	12	2	5	10	2	74
Aufgehoben wurden	3	9	1	7	2	4	4	1	31
Total der Vikariate Ende Mai .	20	6	4	5	—	1	6	1	43
K = Krankheit, M = Militärdienst, U = Urlaub									

* wegen Verhehlchung.

2. Höhere Lehranstalten.

Universität. H a b i l i t a t i o n e n auf Beginn des Wintersemesters 1931/32: Medizinische Fakultät: Dr. med. Fritz Lüthy, von Solothurn, geboren 1895, für „innere Medizin“; philosophische Fakultät II: Dr. F. W. Paul Götz, von Heilbronn, geboren 1891, für „Physik der Atmosphäre“.

D i p l o m p r ü f u n g für das höhere Lehramt in Französisch und Italienisch: Dr. phil. Gertrud Streit, von Belpberg (Bern).

Mittelschulen. S t u d i e n u n t e r s t ü t z u n g e n. Am 23. April 1931 hat der Regierungsrat ein von den Direktionen des Erziehungswesens und der Volkswirtschaft erlassenes Regulativ genehmigt, das in provisorischer Weise die Erteilung von Studienunterstützungen an auswärtige Schülerinnen der Töchter- bzw. Mädchenschulen von Zürich und Winterthur regelt. Die darin vorgesehenen Stipendien sollen in der Regel Fr. 100—300 betragen und werden nur solchen Schülerinnen gewährt, deren Eltern Kantonsbürger sind oder als Bürger eines andern Kantons sich mindestens ein Jahr im Kanton Zürich niedergelassen haben.

Verschiedenes.

Hyspa. Vom 24. Juli bis 20. September 1931 wird in Bern die I. Schweiz. Ausstellung für Gesundheitspflege und Sport (Hyspa) abgehalten.

Die Hyspa gibt einen umfassenden Überblick über Entwicklung und Bedeutung von Gesundheitspflege und Sport in der Schweiz. Sie zeigt in allgemeinverständlicher Weise an Hand von instruktiven Modellen, Präparaten und Bildern die Zusammenhänge des menschlichen Leibes und Lebens, lehrt die wichtigsten Formen der Krankheit kennen und zeigt ihre Bekämpfung, Heilung und Verhütung. Sie veranschaulicht ärztliche Behandlungsweisen, staatliche Seuchenbekämpfung und modernes Spital- und Pflegewesen. Weiter kommen die Arzneimittel zur Darstellung und die Grundlagen einer gesunden Ernährung. Der Besucher gewinnt einen Einblick in die neuzeitlichen hygienischen Bestrebungen und sanitären Einrichtungen auf allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens, in Wohnung und Siedelung, Arbeit und Verkehr. Eine

besondere Abteilung ist der Hygiene auf der Schule und der Jugendfürsorge gewidmet.

Die Hygieneausstellung wird ergänzt durch die große Sportausstellung, die unter Mitwirkung aller schweizerischen Sportverbände ein allseitiges Bild der Entwicklung der modernen Sportbewegung gibt.

Die Direktion der Hyspa sucht den Schulen den Besuch der Ausstellung besonders zu fördern und zu erleichtern. Sie gewährt ihnen einen wesentlich ermäßigten Eintritt. Die Ausstellungsleitung sorgt für billiges Nachtquartier in Bern und für preiswerte Verpflegung in der Ausstellung. Sie veranstaltet für Schulen unentgeltliche Führungen durch die Ausstellung und organisiert auf Wunsch die Vorführung von Kulturfilmen.

Das Generalkommissariat der Hyspa (Bern, Bahnhofplatz 7, Telephon Bollwerk 77.01) steht gerne zu jeder weiteren Auskunft und Beratung zur Verfügung.

Kurs für kaufmännische Organisation und Absatztechnik in Zürich. Mehrere hervorragende Fachleute werden den Praktiker unterrichten über die Gütertarife der Eisenbahnen, internationale Transporte, die Schadenregulierung in der Transportversicherung, Zollfragen, über die Verpackung in der Großmaschinenindustrie und die Verpackung vom Standpunkt des Spediteurs, des Transportversicherers und des Kartonnagefabrikanten. Die Vorträge und Diskussionen fallen auf den 15. bis 17. Juni. Kursprogramm und Auskunft durch das Zentralsekretariat des Schweiz. Kaufmännischen Vereins in Zürich, Pelikanstraße 18.

Ferienkurs Lausanne. Vom 13. Juli bis 10. Oktober. Der Kurs zerfällt in 4 Teile von je drei Wochen (13. Juli bis 1. August; 3.—22. August; 31. August bis 19. September und 21. September bis 10. Oktober). Programme und Anmeldeformulare sind erhältlich durch: Université de Lausanne, Faculté des Lettres.

Neuere Literatur.

- Bürgermeister Paul Usteri, 1767—1831**, ein schweizerischer Staatsmann aus der Zeit der französischen Vorherrschaft und des Frühliberalismus, von G. Guggenbühl. Zweiter Band. 317 Seiten. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau 1931. Preis gebd. Fr. 12.—. (Der erste Band ist 1924 erschienen, Preis Fr. 15.—). Das Werk wird den Kapitelsbibliotheken zur Anschaffung empfohlen. Siehe die Themata für Vorträge und Besprechungen in den Schulkapiteln in der Mainummer des Amtlichen Schulblattes!
- Geometrie auf der Realschulstufe**, von der zürcherischen Schulsynode preisgekrönte Arbeit. Preis Fr. 4.—. Lehrkräfte der Realschulstufe des Kantons Zürich, die im Jahre 1931 der Konferenz als Mitglied beitreten wollen, zahlen als Jahresbeitrag Fr. 3.20 und erhalten die Schrift gratis zugestellt.
- Historisch-biographisches Lexikon der Schweiz**. Fünf- undzwanzigster Faszikel: Spreitenbach-Stoessel. Administration: 7, Place Piaget, Neuenburg.
- Physik**, von Dr. Heinrich Kleinert, Gymnasiallehrer in Bern. Lehrbuch für Sekundar- und Bezirksschulen. Dritte, verbesserte und vermehrte Auflage. Zu beziehen durch den Verlag Paul Haupt, Bern.
- Rechtschreibbüchlein**, von Dr. Hans Bracher. Lern- und Übungsstoff für den Unterricht. 2. Auflage. Preis broschiert 70 Rp. Verlag A. Francke A.-G., Bern.
- Sprachlehre, Übungen**. Von Paul Flury. 15. Auflage. Preis Fr. 2.60. Verlag Fehr'sche Buchhandlung. St. Gallen,
- Geschichte der Optik**, von Edmund Hoppe. Preis gebunden Rm. 7.—. Verlag J. J. Weber, Reudnitzerstraße 1—7, Leipzig.
- Baustile**. Lehre der architektonischen Stilarten von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart, von Dr. Ed. Freiherrn von Sacken. 18. Auflage, neu bearbeitet von Prof. Dr. Julius Zeitler. Preis gebunden Rm. 4.75. Verlag J. J. Weber, Reudnitzerstraße 1—7, Leipzig.
- Geschichte des Welthandels der Neuzeit**, von Wilhelm Langenbeck. Preis geb. Rm. 4.50. Verlag von J. J. Weber, Reudnitzerstraße 1—7, Leipzig.
- Das Buch der Reformation Huldrych Zwingli**s. Einmalige Sonderausgabe zum 400. Todestage, erzählt durch Walther Köhler, Professor der Kirchengeschichte in Zürich. 376 Seiten mit 39 Abbildungen im Text und 57 Kunstdrucktafeln. Preis in Leinen Fr. 7.50, Originalausgabe Fr. 18.75. Verlag von Ernst Reinhardt in München.
- Die Loewenberger**. Historischer Roman von Alfons Aeby. I. Auflage. 306 Seiten. Preis brosch. Fr. 4.80, in Leinen gebunden Fr. 5.80. Verlag Otto Walter A.-G., Olten.
- Jungbrunnenhefte**. Enthaltend: Nr. 8 „Res und Resli“ von Ernst Balzli; Nr. 15 „Der Hanstöneli“ von Joh. B. Hensch; Nr. 16 „In Bergnot“, Erzählung von Adolf Haller. Herausgegeben vom Schweiz. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen. Preis jedes Heftes 20 Rp. Zu beziehen beim Alkoholgegner-Verlag, Lausanne und Blaukreuz-Verlag Bern.

- Blaue und grüne Bändchen.** Nr. 102 (grün) Inhalt: „Durch Gosen zum Sinai“, von Georg Ebers; Nr. 199 (blau) Inhalt: „Negermärchen“, von Tetzner. Preis des einzelnen Bändchens 45 Pf. Verlag Hermann Schaffstein, G. m. b. H., Köln a. Rh.
- Philosophie und Leben**, herausgegeben von Prof. Dr. August Messer in Gießen. Monatsschrift. Bezugspreis: Vierteljährlich 3 Hefte Rm. 2.—. Preis des Einzelheftes 80 Pf. Verlag Felix Meiner, Kurze Straße 8, Leipzig C 1.
- Atlantis, Länder, Völker, Reisen.** Illustrierte Monatsschrift. Schriftleitung Dr. Walter Meier; Herausgeber Dr. Martin Hürlimann. Preis des Heftes Fr. 2.—. Verlag Fretz & Wasmuth A.-G., Akazienstraße 8, Zürich.
- Handarbeit und Schulreform.** Monatsschrift des schweizerischen Vereins für Knabenhandarbeit und Schulreform. Abonnementspreis pro Jahr Fr. 5.—. Druck und Expedition Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich 7.
- Schweizer Turn- und Sport-Kalender 1931.** Herausgegeben unter Mitwirkung des Eidg. Turnvereins. Preis des Kalenders 40 Rp. Zu beziehen durch Ott-Verlag, Thun.
- Der Sonne entgegen. Gesund und stark.** Broschüre, verfaßt durch Dr. med. Lauener, Schularzt in Bern. Herausgegeben unter der Mitwirkung des Zentralsekretariates Pro Juventute und der Schweizerischen Zentralstelle für Gesundheitspflege, Zürich. Preis 50 Rp. Zu beziehen durch den Ott-Verlag, Thun.
- Raschers Monatshefte.** 4. Jahrgang von V. H. S., Blätter für Wissenschaft und Kunst. Jährlich 12 Hefte. Preis des Abonnements pro Jahr Fr. 10, halbjährlich Fr. 5. Verlag Rascher & Co., Zürich.
- Jugendborn.** Monatsschrift für Sekundar- und obere Primarschulen im Auftrage des Schweizerischen Lehrervereins, herausgegeben von der schweizerischen Jugendschriftenkommission. Preis pro Jahr Fr. 2.40. Verlag von H. R. Sauerländer & Co., Aarau.
- Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes der technischen Berufe in der ersten Hälfte 1930.** Erhebungen durchgeführt auf Anregung des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit in Bern. Der Bericht kann durch Lehrer und Mitglieder der Schulbehörden kostenlos bezogen werden durch die Schweizerische technische Stellenvermittlung, Tiefenhöfe 11, Zürich 1.
- Die wichtigste Literatur für Jugendhilfe.** Zusammengestellt von Dr. phil. Robert Speich und Dr. jur. Emma Steiger. Herausgegeben vom Zentralsekretariat der Stiftung Pro Juventute und vom Jugendamt des Kantons Zürich in Verbindung mit dem Heilpädagogischen Seminar, Zürich. 55 Seiten. Preis 80 Rp.

Inserate.

Universität Zürich.

Ehrenpromotion.

Die philosophische Fakultät II verlieh Herrn Andreas Ludwig von Schiers (Graubünden), in St. Gallen, auf Grund seiner langjährigen und bahnbrechenden geologischen Untersuchungen im Molassegebiet der Ostschweiz, im beson-

deren im Gebiet der St. Gallisch-Appenzellischen Molasse, die Rechte und Würden eines Doctor philosophiae honoris causa.

Zürich, 29. April 1931.

Der Dekan: Edgar Meyer.

Promotionen.

Die Doktorwürde wurde im Monat Mai, gestützt auf die abgelegte Prüfung und die nachfolgend bezeichnete Dissertation verliehen.

Von der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät:

a) Doktor beider Rechte.

Billinger, Adolf, von Winterthur: „Der Ehevertrag nach schweiz. Zivilgesetzbuch unter besonderer Berücksichtigung seines möglichen Inhalts.“

b) Doktor der Volkswirtschaft.

Frei, Albert, von Zürich und Oberurdorf: „Entwicklung und heutiger Stand der schweizerischen Agrarstatistik.“

Gater, Rudolf, von Dortmund: „Die Konjunkturprognose des Harvard-Institutes.“

Zollikofer, Werner Th., von St. Gallen: „Die Systeme der Gewinnbeteiligung in der schweizerischen Lebensversicherung.“

Zürich, 18. Mai 1931.

Der Dekan: M. Saitzew.

Von der medizinischen Fakultät:

Bloch, Jacques, von Tramelan: „Über einen Fall von ausgedehnter Aktinomykose des weiblichen Genitale, der Lunge und der Leber.“

Zürich, 18. Mai 1931.

Der Dekan: O. Veraguth.

Von der veterinär-medizinischen Fakultät:

Müller, Ferdinand, sen., von Malers: „Das peptische Labmagengeschwür beim ausgewachsenen Rinde.“

Zürich, 18. Mai 1931.

Der Dekan: A. Krupski.

Von der philosophischen Fakultät I:

Keßler, Heinrich, von Zürich: „Zur Mundart des Schanfigg, mit besonderer Berücksichtigung ihrer Diphthongierungen.“

Streiff, Eric, von Glarus: „Die Einflußnahme der europäischen Mächte auf die Entwicklungskämpfe in der Schweiz 1839—1845.“

Zürich, 18. Mai 1931.

Der Dekan: Karl Meyer.

Vorteilhafter Verkauf älterer Schulbänke.

Das **Hochbauinspektorat der Stadt Zürich** hat eine Anzahl außer Gebrauch gesetzte, zum Teil noch gut erhaltene **Schulbänke** mit schmiedeisenen Gestellen und verstellbaren eichenen Tischplatten (System Schenk) und **Arbeits-schulbänke** mit Pendelsitzen zu verkaufen. Auskunft im Bureau 27 des Hochbauinspektorates, Amtshaus IV, Uraniastraße 7, Zürich 1, je von 11—11.45 Uhr. (Telephon 51.600).

Das Hochbauinspektorat.

Schulbänke.

Die **Primarschule Wetzikon** hat zirka 50 Stück noch gut erhaltene Schulbänke billig zu verkaufen. Auskunft erteilt die Verwaltung, Telephon Nr. 143